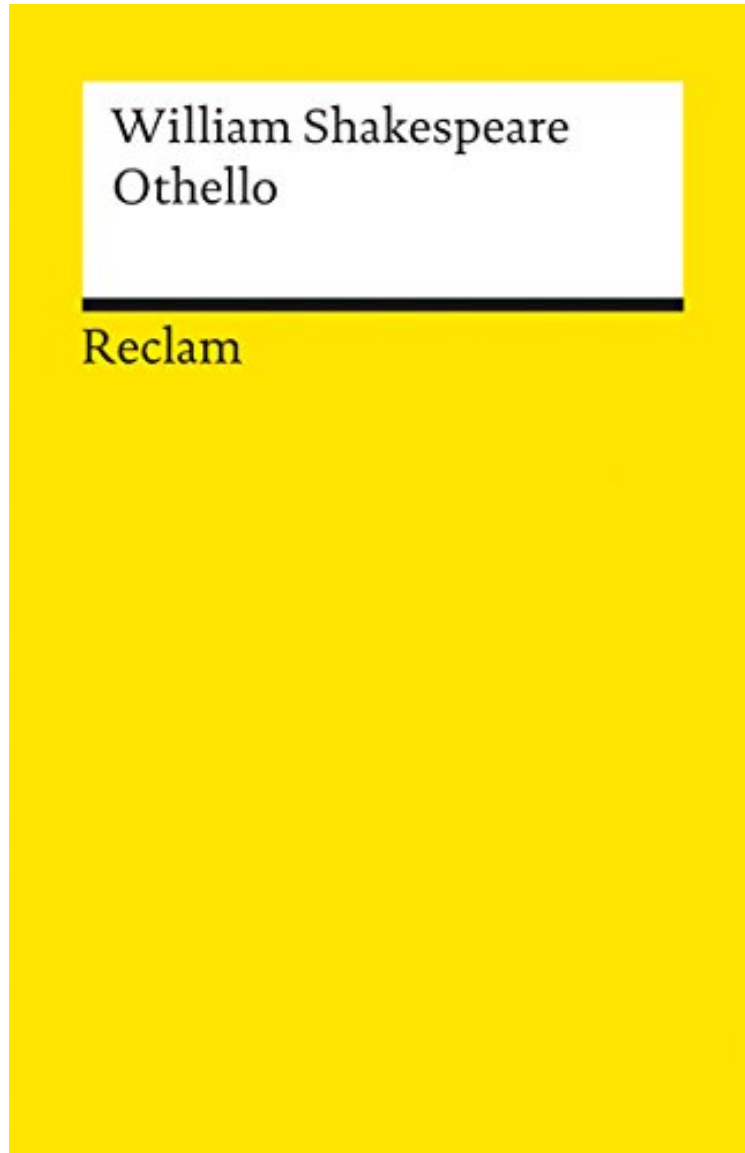


[Download free ebook] Othello: Tragdie (Reclams Universal-Bibliothek)

Othello: Tragdie (Reclams Universal-Bibliothek)

Von William Shakespeare

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



Produktinformation -Verkaufsrank: #186321 in eBooksVerffentlicht am: 2016-03-22Erscheinungsdatum:
2016-03-22File Name: B01DA7HLB0 | File size: 68.Mb

Von William Shakespeare : Othello: Tragdie (Reclams Universal-Bibliothek) before purchasing it in order to
gage whether or not it would be worth my time, and all praised Othello: Tragdie (Reclams Universal-Bibliothek):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Dinge,
leicht wie Luft, / Sind fr die Eifersucht Beweis, so stark / Wie Bibelsprche."Von kpoacDer Mohr von Venedig. So der
Untertitel eines Schauspiels, welches den Erfolg eines Schwarzens erzht, nmlich Othellos Erfolg, der unterminiert

wird durch eine latente Eifersucht von Jago, der in das gleiche Mädchen, Othellos spätere Frau verliebt ist. Was muss ein Schwarzer machen in einer Gesellschaft von Weißen? Er muss gegen seine Andersartigkeit kämpfen, er muss sich beweisen und mehr können als alle anderen, um an die Spitze zu kommen. Er, Othello, ist nicht hineingeboren in diese Gesellschaft Veneziens sondern muss sich mit seiner Minderwertigkeit auseinandersetzen und diese im Erfolg besiegen. Und nichts anderes als ein Sieg ist seine Liebe zu und seine Heirat mit Desdemona, die als Weiße und Hübsche ihm den Erfolg eines Mannes gibt. Und Jago weiß um diesen Zustand und nimmt die Schwäche Othellos als tragbare Stärke und spielt ein Rollenpiel um Eifersucht, die nicht minder seine Minderwertigkeit, gefühlt und tatsächlich darstellt, nämlich nicht die Gunst Desdemonas gewinnen zu können. Diese liebt Othello über alles und über alles muss nun Jago Othello seinerseits die Wucht der Eifersucht einpflanzen, damit Othello sich nun seinerseits in der Liebe zusätzlich minderwertig fühlen muss. Und damit nimmt das Schicksal seinen Lauf. Nämlich die vermeintlich grobe Haltung von Schwarzen, nicht gesehen im Erfolg von Othello, nimmt ihn gefangen, er wird vom Schwarzen zum eifersüchtigen Neger, der sich nicht im Zaum hat. Und der auf der Höhe seiner Eifersucht nur noch in der Lage ist, Desdemona zu töten. Er tötet auch seine Eifersucht, zementiert damit seine Minderwertigkeit, hier nicht mehr als eigenes Gefühl, sondern tatsächlich als Mörder. "Was nicht zu retten, la dem falschen Glück, Und gib Geduld für Kränkung ihm zurück. Zum Raube lcheln, heit den Dieb bestehlen, Doch selbst beraubst du dich durch nutzlos Qulen." Kein Rat konnte Othello helfen, er war verstrickt in die vorgestellte Wirklichkeit. Weiterhin ist es Stück über Sein und Schein. "Ihre Taten haben Ihren Worten auch nicht zugehört", da zeigt man sich und denkt doch anders, oder in einem seiner Sonette taucht es wieder auf "Wie Eva's Apfel wirst du sein, entspricht dein Wesen nicht dem schönen Schein." Das Stadttheater Aachen hat den Mohr in weiß und als Weiße auftreten lassen. Deutlich abgehoben von allen anderen, herausragend, Siegertyp. Und nur in der Sprache vom Neger war klar, dass er als schwarzer Emporkömmling agierte. Und schwarz wurde er, als er Desdemona ermordete. Ein Chiasmus erster Klasse. Ohne die eigentliche Tragik zu verlieren, nämlich das Gefühl der Minderwertigkeit, wurde nur die Haltung vom Kampf um den Sieg getauscht gegen den Strudel der Eifersucht. Wunderbar. Shakespeares Othello, im November 1604 in London uraufgeführt, 400 Jahre später genau so aktuell. Shakespeare schreibt in seinen Sonetten von eternal lines, von ewigen Zeilen, die ihn überdauern. Wie wahr! Ein Genie! -- 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geradlinigkeit gegen Intrigantentum Von Hartmut Zimmer Geradlinigkeit oder Intrigantentum, das ist eine der zentralen Fragen der 1604 erst aufgeführten Tragödie Shakespeares. Dieses Gegensatzpaar macht Othello zu einem auch heute unverändert aktuellen Werk: Intrigen führen zu einer Fehlleitung von Macht und schließlich in die Katastrophe. "Geradheit ist eine Tugend, die das verfehlt, wonach sie strebt" (Jago III,3), sagen jedenfalls die elenden Intriganten ... oder -dem heutigen Sprachgebrauch angepasster- die auch so ehrenwerten, wohlhochangesehenen Strippenzieher. Seinen Protagonisten Jago lässt Shakespeare das Primat einer auf Vernunft beruhenden freien Willensentscheidung verkünden. (I,3) 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. othello Von sady dieses werk macht wieder einmal deutlich, wie manipulierbar wir doch sind. eigentlich erschreckend wie manche menschen das zu ihren gunsten nutzen. alles in allem ein wunderbares werk für einen nachmittag, welches material liefert mehrere nachmittage darüber nachzudenken und mit anderen zu diskutieren. einfach lesenswert, wie fast alle shakespeare werke

Kurzbeschreibung Othello war schon bei seiner Uraufführung 1604 ein großer Erfolg und geht bis heute zu den beliebtesten Stücken Shakespeares. Wie kein anderes ruft es beim Zuschauer spontane Reaktionen hervor. Jagos Auftritte sind in der Vergangenheit oft mit Zwischenlauten Protesten und gar mit direkten, an Othello gerichteten Warnrufen begleitet worden. Immerhin ist das Publikum heute bereit, die schauspielerische Leistung des Jago-Darstellers am Schluss mit Beifall zu honorieren. Dieser gewandelten Einstellung der Zuschauer entsprechen auch veränderte Inszenierungen und literaturkritische Bewertungen. Wir sehen in Othello Bezüge, die Shakespeares Zeitgenossen aufgrund eines völlig anderen Weltbildes entgingen. Othello ist eine Familientragödie, in der es aber nicht nur um private Dinge wie Vertrauen oder Misstrauen geht, sondern auch um das Spannungsfeld von Individualität und gesellschaftlichen Erwartungen und Normen und nicht zuletzt um die prägende Kraft von Rollenbildern. Die sogenannte Schlegel-Tieck-Bersetzung, zu der August Wilhelm Schlegel und - unter Mitbersetzer- und Herausgeberschaft von Ludwig Tieck - auch Dorothea Tieck und Wolf Heinrich Graf Baudissin beigetragen haben, ist im Laufe des 19. Jahrhunderts zu einem eigenständigen deutschen Klassiker geworden. Indem sich die Bersetzer der Literatursprache der deutschen Klassik im Gefolge Goethes und Schillers bedienten, schufen sie ein poetisches Bersetzungswerk von großer sprachlicher Geschlossenheit und weitreichender Wirkung. Text in neuer Rechtschreibung. Kurzbeschreibung Othello war schon bei seiner Uraufführung 1604 ein großer Erfolg und geht bis heute zu den beliebtesten Stücken Shakespeares. Wie kein anderes ruft es beim Zuschauer spontane Reaktionen hervor. Jagos Auftritte sind in der Vergangenheit oft mit Zwischenlauten Protesten und gar mit direkten, an Othello gerichteten Warnrufen begleitet worden. Immerhin ist das Publikum heute bereit, die schauspielerische Leistung des Jago-Darstellers am Schluss mit Beifall zu honorieren. Dieser gewandelten Einstellung der Zuschauer entsprechen auch veränderte Inszenierungen und literaturkritische Bewertungen. Wir sehen in Othello Bezüge, die Shakespeares Zeitgenossen aufgrund eines völlig anderen Weltbildes

entgingen. Othello ist eine Familientragdie, in der es aber nicht nur um private Dinge wie Vertrauen oder Misstrauen geht, sondern auch um das Spannungsfeld von Individualität und gesellschaftlichen Erwartungen und Normen und nicht zuletzt um die prägende Kraft von Rollenbildern. Die sogenannte Schlegel-Tieck-Bersetzung, zu der August Wilhelm Schlegel und - unter Mitbersetzer- und Herausgeberschaft von Ludwig Tieck - auch Dorothea Tieck und Wolf Heinrich Graf Baudissin beigetragen haben, ist im Laufe des 19. Jahrhunderts zu einem eigenständigen deutschen Klassiker geworden. Indem sich die Bersetzer der Literatursprache der deutschen Klassik im Gefolge Goethes und Schillers bedienten, schufen sie ein poetisches Bersetzungswerk von großer sprachlicher Geschlossenheit und weitreichender Wirkung. Text in neuer Rechtschreibung.